

[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chifle tüe mer gärn, bsunders gäge Bärn

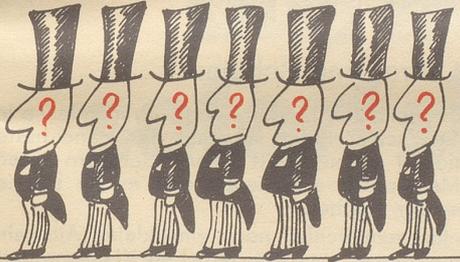
Letzte Folge von Einsendungen
bezüglich eines Merkspruches
über die Bundesräte

Nachlese

Wie schon im letzten Heft angetönt wurde, folgt noch eine Nachlese. Wir rechneten, offen gesagt, nicht mit einer so großen Zahl von Einsendungen, schlossen deshalb zu früh ab — und dann trafen einige hundert weitere Vorschläge ein. Insgesamt waren es rund tausend!

Das ist erstaunlich — und erfreulich.

Ich hätte nie geglaubt, daß es so viele Schweizer gibt, die nicht nur die Namen aller Bundesräte, ja überdies noch die von den Bundesräten verwalteten Departemente kennen, sondern die sich auch noch hinsetzen und in zeitraubender Gedankenarbeit einen Merkspruch austüfteln ... Ich glaube, es hat sich gelohnt. Jeder Schweizer kann sich nun aus dem reichen Angebot von Merksprüchen eine ihm passende Gedankenstütze auslesen.



Bei unserer Nachlese beginnen wir wiederum nicht mit den eigentlichen Merksprüchen, sondern mit einigen

poetischen Eselsleitern

Wer reitet so spät durch den Manöverwind?
Es ist der Gnägi, der Soldaten Kind,
Er hält auch den Celio fest im Arm,
Der hütet die Kasse und hält sie stets warm.
Mein Tschudi, vom Innern, siehst Du nicht dort,

Den Justizminister, den Herrn von Moos?
Mein Kind, das ist ja nur der Brugger,
Der neue Volkswirtschaftsbegucker.
Und dort, im Nebel, der wilde Traber?
Das ist doch der Außenminister Graber.
Zum Glück für uns alle ist keiner tot,
Der Bonvin fährt sie sicher von Ort zu Ort.
(Hermann Ernst, Bern)

Was Celio beim Volk kassiert
braucht Gnägis Militär,
Bonvin ist darob schockiert,
könn't's brauchen für Verkehr.
Innen Tschudi, außen Graber,
brauchen nimmer die Miliz,
Bruggers Wirtschafts-Sektor aber
braucht von Moosische Justiz.

(A. Hug, Bern)

Herr Tschudi ist im Innern froh,
daß sich Herr Bonvin im Verkehr
mit Energie behauptet
und daß Herr Nello Celio
Finanzen gut verwaltet.
Herr von Moos — auf solidem Sitz —
stützt sich auf Polizei—Justiz;
nur Gnägi tut sich manchmal schwer
mit seinem teuren Militär.
Doch in Herrn Bruggers Volkswirtschaft
geht's lebhaft zu, man zecht und pafft,
mit unserm Conseiller féd. Graber.

(Ernst Kamm-Gire, Richterswil)

Die schwierige Variante ...

... wollen wir diesmal voraus nehmen, jene Wortfolge nämlich, in welcher die Namen der Bundesräte und die Departemente enthalten sind:

Von meiner Jubiläumsreise (Von Moos Justiz
gerne mehr (Gnägi Militär
berichten? — Versuchen Bonvin Verkehr
tu ich's: Tschudi Inneres
Cookinseln finden, Celio Finanz
Bauchtanzen viele Brugger Volksw.
ganz polinesisch. Graber Politik)

(Willi Spirig, Baar)

Voller Mut jagen und photographieren
(von Moos, Justiz und Polizei)
ganz planmäßig

(Graber, Politisches)

Bruder, Vater und Enkel

(Bonvin, Verkehr und Energie)

bei Vollmond

(Brugger, Volkswirtschaft)

tatendurstig in

(Tschudi, Inneres)

Carouge fanatische und zänkische

(Celio, Finanz und Zoll)

Gangster-Mätressen.

(Gnägi, Militär)

(Margrit Egli, Bern)

Braver Taxifahrer verjagt boxenden Gammler-
Gruppen-Chef.

(Bonvin Verkehr, Tschudi Inneres usw.)

(Frl. Renata Schaad, Chur)

*

Bewahrtes Wissen geduldig prüfen, gibt man-
chem Chronisten fehlende Beweise von tau-
send irdischen, vergangenen Jahren.

(Brugger Wirtschaft, Graber Politik, usw.)

(Dominik Marty, Baar)

Gedenk, mein teurer Bruder, Cognac be-
deutet: Grab!

Depart. in gleicher Reihenfolge:

Mitnichten jedoch ist Vollmilch für verwerf-
lich anzusehn.

(Ed. Mühleemann, Bönigen)

*

Viele Menschen protzen gerne mit Geld,
äufnen Berge von Centimes, führen töricht
ihr Besitztum vor.

(vM-P, G-M, G-Aeu, B-Vo usw.)

(Emil Wolleb, Döttingen)

*

Bundesräte: Chef Trainer verlangen gute bis
beste Gymnasten ...

Departemente: für immerfort, just aber vor
Weltmeisterschaften!

(Martin Bürgi, Paseo Prim, España)



Musikalisches Intermezzo

Drei Lesern war wohlbekannt, daß gewisse Leute nicht nur eines Merkspruches bedürfen, um sich an etwas Bestimmtes erinnern zu können, sondern denen eine Melodie helfen kann, sich des Merkspruches zu erinnern.

Einen «Versuch für eine neue Nationalhymne» nennt Hans Flühmann, La Tour-de-Peilz, den Spruch

«Berner Bauer gnaget Gnagi
Churer trinkt Veltlinerwein ...»,
zu singen zur Melodie «Niene geit's so schön
und lustig ...»

In der musikalischen Begleitung wesentlich moderner ist die Kreation von Angela Krattiger, Muttenz.

Sie rät, nach der Melodie von «Grüeziwohl Frau Stirnimaa» zu singen:

«Bonjour, Madame Bundesraat
gällezi (de) Gluggsi chunt vom Tonfisch-
salat.»

Es blieb einzig Frl. Ida Kopp, Bern, vorbehalten, auch an die jüngeren Jugendlichen zu denken. Für diese gibt es bekanntlich ein Alphabet-Liedchen, und zu dessen Melodie zu singen, schlägt Frl. Kopp den lieben Kinderlein vor:

«BB - CC - G - M und T
Jaja, jetzt kann ich das (Bundesrat-) ABC.»

Nicht nach einer Melodie zu singen zwar, aber in melodischem Latein verfaßt, zu verwenden also von Hochgebildeten und im Sinngehalt recht ironisch ist der Spruch von H. P. Berchtold, Uster:

Consilium virorum masculorum turpider
garrulorum barritu balatum gignit (für von
Moos V und M).

(Das soll heißen: Ein Rat von mutigen, furchtbar geschwätzigen Männern erzeugt durch Elefantengebrüll ein Blöken.)

